

► [English](#)

Volkmar Ellmauthaler

Vorwort zum Projekt
„Naturistische Ethik“
(Fassung vom 21.4.2021)



Antonio Canova (1757–1822): Amor und Psyche (1793); Louvre, Paris.

Ethos in Eros (ἔρως), Philía, Sofia, Agape, Sexus...

das gesellschaftlich vereinbarte Sein in freiem Forschungsdrang,
Vorliebe, Hingabe, Weisheitsliebe und Geschlechtlichkeit

Vgl: Eros vs. Sexus in der deutschen Lehrerfortbildung:

https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/bs/spt/lyrik/brecht/aufg1.htm und

Richard Schröder: „Genus ist nicht gleich Sexus“:

https://www.welt.de/print/die_welt/debatte/article185627376/Essay-Genus-ist-nicht-sexus.html

In der Praxis ist es so, dass Sexualität für gewöhnlich im Kontext des Naturismus, besonders der Naturisten^(m/w/i)-Vereine, als irrelevant bezeichnet wird – wenn nicht „irrelevant“, dann wahlweise als „nicht existent“ oder aber „statutarisch unerwünscht“.

Dagegen ist der Fall und gilt:

Eros im Verbund mit *Genus* und *Sexus* ist nachweislich ein zentrales Motiv innerhalb der gesamten belebten Natur. **Ethos** als ein Verhaltenscodex ist daher nicht als „Abstractum“ zu verstehen.

Beschneiden, Verrenken, Wegblicken, Ignorieren, Verbieten, ja: Vernachlässigen sowie **Verbote** oder **Taboos** (mit oder ohne Rituale) führen zu Deprivation und zwänglicher Überbetonung der sexuellen Handlungen an und mit Sexualorganen. Im Gegensatz dazu sehen wir besonders in der Psychoanalyse die *kreativen* und *Beziehung gestaltenden* Aspekte des „Eros“. (Vgl. S. Freud: Dichotomie *Eros – Tanathos*, W. Reich: *Orgon-Theorie*).

Die fundierte Tradition, Sexualität und Eros in jeder Form – vor allem in der Erziehung – mit einem ambivalenten Sonderstatus zu belegen, scheint nicht nur kulturell bedingt zu sein (monotheistische Religionen), sondern in der jüngeren europäischen Geschichte zu liegen: Der Nationalsozialismus hatte Nacktheit anfangs verboten, erst spät als eine Art soziales Ventil im Sinne der „Ertüchtigung nackter Körper“ geduldet. Daraus ergab sich der technisch-moralisch anmutende Begriff des „Naturismus“, in dessen Folge auch, dass Vereine von Menschen, die zumindest teilweise nackt (unbekleidet, mit minimal bedeckten Genitalien) in Einklang mit der Natur leben wollten, ausschließlich als Turner-, Jahn-, Sport- und Gesundheitsvereine („Licht- und Luftbäder“) Existenzberechtigung hatten und bis heute haben. Darüber hinaus musste der „Reinheits-Wahn“ der seltsam mystischen Nationalsozialistischen Ideologie, vor allem deren Frauenbild als einer „reinen Mutter“ in Begleitung „tüchtiger männlichen Sport-Körper“ und „reiner, sportlich-sonniger Kinder“ erfüllt werden. Das Bild der Reinheit „sportlich ertüchtigter, gestählter Körper“ stand im krassen Gegensatz zum „triebhaften“ – zumeist *unreinen*, immer *unreflektierten* – Verhalten der Tiere.

Verdrängt wurde traditionell deren Intelligenz und Sozialkompetenz, insgeheim beneidet deren – kaum von Scham und moralischem Zwang geprägtes – Sozialverhalten. Tiere wurden so zu seelenlosen Wesen minderer Gestalt, zum Ding, der unbedeckte Mensch geriet zumindest in Verdacht, *animalisch* zu sein.

(Vgl. V. Ellmauthaler: [Rettet Tiere, Menschen](#) und [Biblisches Missverstehen](#))

Der *echte, ehrbare* Mensch geriet so in einen *Gegensatz* zum Tier und zur Natur. Menschliches Verhalten wurde an einer faschistoiden *Ideologie der Disziplin* gemessen. Nacktheit war in historischen Wellen der Prüderie (bis zum Nationalsozialismus des 20. Jh.) einfach im Sinne der antiken Griechen und deren γυμνός (gymnós), der im Sport üblichen *Nacktheit zu belehrender Knaben* sowie deren Pädagogen in den *Gymnasien* und *Sportstätten* gestattet. Ein solcher Begriff des Natürlichen greift zu kurz.

„Naturismus“ war und ist bis heute, wie wir ihn verstehen, durchaus als ein *Sein in Einheit mit Natur* zu verstehen, wobei „Natur“ jedoch nicht länger vom Menschen *unterschieden* werden kann. Tiere werden in der aktuellen Verhaltensforschung – als sozial kompetente Persönlichkeiten mit Intellekt, Emotionen und Bindungsfähigkeit – radikal neu verstanden, die Reste nationalsozialistischer Zwänge sind – endlich wie endgültig – abzulegen.

Was bis dahin bleibt, ist Verunsicherung.

Aus Verunsicherung aber erwachsen *reaktive Fixierung* und *Dominanzverhalten*. Dieses wieder führt etwa im Familienverband zur Regel des „Rechts des Stärkeren“, im zwischenstaatlichen Diskurs bei offenem Auge alsbald zu pseudomorph-demokratischem Führertum, Despotismus: zu Krieg und Vernichtung.

Verleugnen und Verbieten – auch bloßes Verkleinern, Vernachlässigen – sexueller, vor allem erotischer, *in Natürlichkeit forschender* – Aspekte im „Naturismus“ wäre sohin geradezu der Königsweg zur Pornografie einerseits, zu psychischer Deformation und reaktiver Gewalt andererseits (vgl. [Sexualdelinquenz](#)).

Eros und Sexus vorerst ins Zentrum zu stellen, mag provokant wirken, dieser Effekt aber ist ein Ausgangspunkt ernsthafter Diskussion. Wie gesagt: Aus psychoanalytischer Praxis wie alltäglicher Erfahrung ist davon auszugehen, Eros und Sexus sind die zentralen Beweggründe alles Lebendigen. Ist dieser Umstand erst einmal auch für uns Menschen anerkannt, kann über Kultur – ein entsprechendes Maß an Sublimierung – wie auch über sinnvolle Grenzen und eine „gesunde“ psychosoziale Entwicklung geredet werden.

So können wir auf einen Begriff der „Gesundheit“ im Sinne von „sportlicher Ertüchtigung“ und allgemeiner „Tüchtigkeit“ durch lebenslang stets forschende Entwicklung sowie „Reinheit“ kommen, der endlich von nationalchauvinistischer Denke befreit ist. Naturismus kann erst hernach als eine Möglichkeit naturverbundener Lebensgestaltung verstanden und versucht werden.

Damit kommen wir zunächst zu einer quasi atavistischen Haltung, die allerdings der Reflexion und dem wissenschaftlichen wie gesellschaftlichen Diskurs ausgesetzt und zu neuen Formen des Moralverständnisses, eines „naturistischen Ethos“ geformt werden kann.



Volkmar Ellmauthaler

Naturistische Ethik: Ein interdisziplinär – interkulturelles Vorhaben

Liegt die deutlich älter als hundertjährige „Bewegung“ des Naturismus (in unserem neuzeitlichen Verständnis) in Agonie?

Zwar gab es in mehreren historischen Epochen ein Auf und Ab der Akzeptanz des Körperlichen zwischen öffentlicher Nacktheit und lasziver Verhüllung. Das 21. Jahrhundert aber ist weltweit wieder zu einem restriktiv-dominanten – psychisch, physisch und politisch gewalttätigen – Zeitalter geworden, worin Naturismus kaum noch Raum hat, gefährvoller noch: als eher unmoralisch gilt und quasi nach Belieben abzuwehren ist.

Gegenwärtige – auch viele der demokratischen – Gesellschaften leiden durchaus unter grassierender, weit verbreiteter Egomane als vorgeblichem Erfolgskriterium und zerreiben sich dabei zwischen emotional geführten Revierkämpfen (pseudo-) religiöser Anführer und deren Drahtzieher mit ausreichend gefüllten Kriegskassen im In- und Ausland, während längst offensichtliche Defizite an Orientierung und Kooperationsfähigkeit innerhalb der Primärgruppen durch allerlei Surrogate gefüllt werden.

Was ebenso durchgängig vorhanden ist, unserem Eindruck nach sogar verschärft vorliegt, nennen wir ein verbreitetes Gefühl individueller Machtlosigkeit, das bei geringsten Anlässen zum Anrufen jeder erreichbaren „Überich-Instanz“ (Freud) führt: etwa der Exekutive und Justiz, der Politik – sobald es im konkreten persönlichen Umfeld darum geht, Gegner, damit auch Befremdliches, Gedankengut wie Lebensweisen auszuschalten, bisweilen zu vernichten (vgl. [Versuch über den Frieden](#)).

Zeitgleich aber wird die Exekutive selbst desavouiert, verbal wie tätlich angegriffen und mit wütendem Brüllen verhöhnt: ein gefährliches Spiel, das sozialen Diskurs, Kooperation, den erforderlichen Grundrespekt und sozialen Konsens in Frage stellt.

Jede innerpsychisch als bedrohlich erlebte Gefährdung des fragilen Selbst wird aus nicht eingestandener Not verdrängt, die unleugbare Reaktion (bis hin zum Angst-Raptus) rationalisiert und die nun doch gefühlte Gefahr im neuen, dann erträglichen, weil bekämpfbaren Gewand unter Ge- und Missbrauch legaler

Machtmittel beseitigt. Man macht sich nicht die Finger schmutzig. Man aktiviert ein Machtbündnis, man lässt handeln.

Die beginnende Demontage des Naturismus erfolgt sohin auf zweierlei Schienen:

1. mittels Kapital:

Traditionelle Naturistengebiete werden aufgekauft und in einträglichere Projekte umgewandelt.

Dabei sind finanzkräftige Investoren und Zielgruppen geradezu Antipoden einer „naturistischen Philosophie“.

In Berlin wie auch Wien gab es alte naturistische Traditionen. In Wien als Proponenten „[WaLuLiSo](#)“, der vor 50 Jahren die Stadtregierung dazu brachte, innerhalb der Stadtgrenzen viele Quadratkilometer an altem wie neu entstandenem Erholungsraum für Naturisten kostenfrei zu erschließen.

Hingegen wird in den letzten Jahren dieses Gebiet in allen Medien in Einem mit den klassischen Strandbädern und Erholungsräumen angeboten, ohne dass die Tradition des Naturismus in diesen Gebieten überhaupt erwähnt wird.

So kommt es, dass ahnungslose „Normalbürger“ hier mit Hund, Kind und Picknick-Körben einfallen und allenfalls zugelegene Naturisten als Minderheit verdrängen.

Zugleich ist ein „[Lobau-Museum](#)“ entstanden, das die Natur des [Nationalparks Lobau – Donauauen](#) – besonders Minderjährigen anschaulich macht. Damit verbunden sind „[spannende Lobau-Wanderungen](#)“ mit einer Biologin als Führerin, die, gemäß Fotos, traditionelle Nacktbadeplätze einschließen.

Unbekleideten Menschen könnte just in dieser urtümlichen Naturlandschaft kaum noch Raum verbleiben; Menschen, auf die man unreflektiert sexualisierte destruktive Phantasien projizieren zu dürfen meint: Ekel¹ vor Nacktheit, beispielsweise.

2. mittels Denunziation:

Die Ordnung muss hergestellt werden, dazu wird das Über-Ich, die Exekutive gerufen. Aus analytischer Sicht haben wir es mit frühkindlichen Allmachtsphantasien zu tun, die das eigene Verhalten nicht aus sich heraus, sondern mittels einer übergeordneten Instanz rechtfertigen und durchsetzen will.

Dabei wird gelegentlich von der Minderheit „Toleranz“ gefordert und bisweilen sogar vorsehend geboten.

So gilt etwa „Clothing optional“ immer nur für die dominante Partei und ist anderenorts nicht umkehrbar. Ein unbekleideter Mensch wird vom Textilstrand ohne Weiteres entfernt.

Toleranz ist ein schlüpfriger Begriff, der im Grunde den dominanten Akteur in einem System festlegt, diesen zugleich autorisiert, andere auf Widerruf zu dulden – oder eben nicht.

Naturismus und Menschen, die ihn leben, dürfen sich solcherlei Formen pervertierter Toleranz nicht unbedacht ausliefern: Sie unterliegen der Semantik mit allen realen Folgen.

Hinter den unübersehbaren Entwicklungen sieht der Analytiker im Wesentlichen die oft unreflektierte, infantil-dominante Reaktion auf individuelle Deprivation auf Grund von körperfeindlicher Erziehung.

¹ Vgl. Ellmauthaler V.: [Versuch über das Unsägliche](#). – Wien: editionL 3. Aufl. 2015, S. 25f.

Das äußert sich in stets enger werdenden, nicht bloß kulturell bedingten, Moralvorstellungen, die oft in der radikalen Abwehr von „Freiheit“ münden, die ganz offensichtlich andere sich gönnen, man selbst aber weder rechtfertigen noch genießen kann. Oft wird auch „[Wahrheit](#)“ ins Spiel gebracht in dem Versuch, das eigene, angreifbare Argument zu immunisieren. Sofern man hier nicht exakt mitdenkt, wird unwidersprochen folgendes zur Norm erklärt:

„Freiheit“ kann flugs in „Freizügigkeit“ umgedeutet werden, eine dahinter verborgene „Körperlichkeit“ in „unangemessen provokant“ gelebte Sexualität, „Sexualität“ zuletzt in „unmoralisches, triebhaft-pornographisches“ Verhalten.

„Triebhaftigkeit“ wiederum ist ein weiterer, durchaus schlüpfriger Begriff im Arsenal der allzeit Gestrengen, versetzt er die so Apostrophierten doch mit einem Streich in die Tierwelt.

Der Effekt ist bekannt:

Weil – aus einem klassischen, immerzu weiter geschürten biblischen Missverständnis! – das Tier dem Menschen nicht bloß anvertraut ist, sondern als sklavisch untergeordnet gilt, kann jedes „triebhaftes“ Verhalten uneingeschränkt dominiert und desavouiert werden: Es kann fast nach Belieben zugleich als unmoralisch, sittenwidrig, die öffentliche Moral und Sitten verletzend sanktioniert werden (vgl. zwei [Versuche](#) über ein [biblisches Missverständnis](#), wie zuvor erwähnt).

Wer nun den durchaus leichten Spagat zwischen Körperlichkeit und Strafgesetzbuch verinnerlicht hat, gilt als uneingeschränkter Sieger in jeder Partie. – Ist das ausreichend begründet?

In einzelnen Kantonen der Schweiz tritt das Problem am deutlichsten zutage: Im Herzen der europäischen Demokratie herrscht das Sittengesetz der „Anständigen“ – meint: der innerlich Verklemmten, der unbedeckte Mensch ist weitgehend und unter Strafdrohung („Buße“) aus der freien Natur verbannt.

Mehrheiten entscheiden. Leider sind es bisweilen bloß numerische, nicht etwa ethisch, wissenschaftlich, durch Expertise qualifizierte Mehrheiten; bisweilen sogar medial Erregte. Brüller. Das war in aller Klarheit in den USA des 45. Präsidenten zu beobachten, woher ein beachtlicher Teil der verschärften Bedingungen im zwischenmenschlichen Drama zu stammen scheint.

An dieser Schlüsselstelle des „moralischen“ Dominanzverhaltens wieder assistiert just und besonders grell die Gewinn orientierte pornographische Industrie: Ihr Markt konstituiert sich aus den Millionen Deprivierten, die lieber anonyme, bisweilen *zum Tier degradierte* Torsi beim Geschlechtsverkehr beobachten, als sich selbst von Zwangsgedanken und Fixierungen zu befreien.

Verschärft wird die Situation durch die – aus denselben Gründen überaus nötige!! – Gesetzgebung zum Schutz Minderjähriger vor [sexueller und psychischer Gewalt](#).

Treffen Naturisten dann mit systematisch unaufgeklärten Kindern destruktiver Eltern zusammen, besteht die konkrete Gefahr der (un-)bewussten Missdeutung und Kriminalisierung unbekleideter Menschen, deren verderbten Charakter jene zu kennen glauben, der zum Schutz der eigenen Integrität bekämpft werden soll.

So ist der Naturismus, sind Naturisten jeden Geschlechts seit einiger Zeit konkret gefährdet, in allen möglichen – beinahe beliebigen – Macht- und Dominanz-Szenarien mangels griffiger Argumente, kluger Konzepte und Strategien wehrlos unterzugehen.

Im vorliegenden Textentwurf ist zu bemerken, dass die Bezeichnung „Naturist“ und davon abgeleitete Begriffe durch das Rechtschreibsystem als Fehler rot unterwellt werden. Um das zu vermeiden, muss man in den Tiefen des Programms die Einstellung „ignorieren“ oder „in das Vokabular aufnehmen“ einstellen und das Beste hoffen.

Wir verstehen, dass demnach selbst in den Tiefen der Sprachstruktur, Semantik und Grammatik, anzusetzen ist, will man Naturismus noch retten.

Sprache ist überhaupt ein wesentlicher Faktor: In ihr liegen die wesentlichen Steuermechanismen der Gesellschaft, des individuellen wie kollektiven Bewusstseins, der Politik, in Medien – vgl. [Natürlich: Bekleidet](#) und [Psychosozioogie des Naturismus](#) sowie die Glossen [Böse Nachbarn](#), [Rabensommer](#) und [Die Frau](#).

Die älter als hundertjährige Bewegung des Naturismus (im neuzeitlichen Verständnis) liegt anscheinend tatsächlich in Agonie.

Zwar gab es historisch in allen Epochen ein Auf und Ab der Akzeptanz des Körperlichen, das 21. Jahrhundert aber ist weltweit wieder zu einem restriktiv-dominanten, psychisch, physisch und politisch hochgradig gewalttätigen Zeitalter geworden: Wer es sich einrichten kann, redet nicht, sondern tut das Erstrebt. Hierin liegt auch ein großes Potenzial an Verbündeten. In Wien besteht bis jetzt noch kein dringlicher Anlass, sich einem Verein anzuschließen.

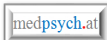
Vereine werden verbreitet zu quasi kleinzelligen Schrebergärten und Statuten-Glashäusern. Einige der noch aktiven Gründer vertreten mancherorts Gesinnungen, die im rückgewandten Erinnern „guter alter“, faschistoider Zeiten und Träume schwelgen; dies in einer Zeit rechts-rechter Neuorganisation und Dominanz.

Der weltweite Verband der Naturisten wird (Stand März 2021) per Übergangsregeln von einer recht fähigen, doch autokratisch agierenden Frau geführt – wobei „Macht“ mit „Recht“ gleichgesetzt, die Person mit der Organisation identifiziert wird. Abweichler fallen in Ungnade: Wer zurücktritt, ist kein „Freund“ mehr. – Autokraten aber verdienen Demontage, nicht Ehrung. Der Verband hat seit 2018 die zwei- bzw. vierjährlich erforderlichen Wahlen nicht mehr abgehalten, die Präsidentin mit Sitz in Österreich und deren engste Mitstreiter sagten alle Tagungen, Kongresse, Generalversammlungen mit Hinweis auf die grassierende Pandemie ab, verweigerten allerdings bislang auch denkbare Brief- oder elektronische Wahlen (vgl. [Alle im Boot](#)).

Vereinsrechtlich wäre das spätestens Ende 2020 vermutlich ein Grund zur Auflösung gewesen. Hinzu kommt, dass der Schatzmeister mit Sitz in der Schweiz Mitte 2019 zurückgetreten war – und die Weltorganisation seither einen per Sonderregelungen „regierenden“, daher vermutlich dysfunktionalen Vorstand hat. Der Autor kommt zu dieser Meinung, zumal er selbst bis Anfang 2019 als Vorsitzender des Ethik-Rates im erweiterten Vorstand war, auf Grund der untragbaren Autoritätsverhältnisse jedoch wenige Monate nach der letzten gültigen Wahl (2018) zurücktrat. Auf Betreiben der Vorsitzenden wurde ihm durch eine Anwaltskanzlei unter Strafdrohung untersagt, den Namen des beschriebenen Dachverbands einschließlich Symbole und Kurzbezeichnungen jemals wieder zu verwenden; die Naturistenausweise wurden für ungültig erklärt, was einer Expatriierung entspricht, der verschärften, dauerhaften „Exkommunikation“. Dabei bleibt der verbliebene Rest an Vorstandsmitgliedern nach Österreichischem Vereinsrecht immerhin persönlich haftbar. Dabei geht es um erhebliche Beträge weltweit und um nichts weniger als die gelebte Demokratie der naturistischen Föderationen.

Insgesamt scheint der naturistischen Organisation unter anderem das zentrale Nervensystem abhandengekommen zu sein: Verbände aus anderen Ländern und Übersee beginnen sich abzuspalten, der Dachverband könnte demnächst zerfallen.

Es muss ein Anliegen bleiben, das „Seelenleben“ der Naturisten nicht zusammen mit diesem faktisch untergehenden Familienbetrieb unter einer dysfunktionalen Leitung absterben zu lassen.

Aus grundsätzlichen Erwägungen steht seither  wieder als Servicestelle für Grundsatzfragen und philosophische Probleme im Naturismus offen: <https://medpsych.at/etc.html>.

Das Projekt „Naturistische Ethik“ kann auf diese Art vervollständigt und internationalisiert werden. Das Papier liegt hier vor: Naturistische Ethik, vgl. auch: [Schutz des Naturismus](#).

Die oft knapp bemessene Zeit mag im ersten Reflex ein Gegenargument sein, doch bei näherer Betrachtung ist es fast immer so: Ausreichendes Interesse führt dazu, dass man sich Zeit nimmt.

Zeit ist ein Abstraktum, zugleich auch eine Sache insofern, als man in Abstimmung mit anderen über sie verfügen kann, zugleich wieder ein Begriff, der eher der Psyche, der Philosophie, dem Management als der Physik zugeordnet werden kann.

Zeit ist das einzige Phänomen, das auch dem „freien Willen“ verfügbar ist: Akzeptiere und lebe ich „freien Willen“, ist mir in demselben Maße „Zeit“ verfügbar.

Fundierte Ergänzungen zu dem Projekt sind – vorerst in deutscher Sprache – an dieser Adresse willkommen:
etc@medpsych.at Büro für Ethik, z.Hd. Dr. Ellmauthaler, Wien.

Mit der Zusendung ergeht die Einwilligung zur Bearbeitung und Übersetzung sowie Veröffentlichung (unter Nennung der jeweiligen Autoren^{m/w/i}) gemäß Urheberrecht, jedes Angebot erfolgt zudem ohne Anspruch auf Remuneration oder Kostenersatz.